



Aktuelle Informationen und Neuigkeiten für Rechtsanwälte im Fachbereich Familienrecht

Ich möchte Ihnen HEUTE „das Ergebnis“ und die Berechnungsweise einer internen Realteilung aufgrund eines Abänderungsantrages nach § 51 Abs. 3 VersAusglG aufzeigen, wobei diese Berechnung erst NACH rechtskräftiger Entscheidung über den Versorgungsausgleich „öffentlich“ gemacht wurde. NIEMAND wusste demnach vor der rechtskräftigen Entscheidung, wie hoch das Anrecht für meine Mandantin bei interner Realteilung würde.

Im Scheidungsverfahren im Jahre 1991/1992 erfolgte der Ausgleich des betrieblichen Anrechts des früheren Ehemannes meiner Mandantin mittels Super-Splitting gemäß § 3 b Abs. 1 Nr. 1 VAHRG a.F. in Höhe von 49,97 DM monatlich, bezogen auf den 31.7.1991.

Im Abänderungsverfahren erfolgte der Ausgleich des betrieblichen Anrechts des früheren Ehemannes meiner Mandantin auf der Grundlage folgender „Daten“ durch interne Teilung:

Ehezeitliches Rentenrecht des Mannes:	279,52 € mtl.
Kapitalwert auf der Grundlage des Alters am Ende der Ehezeit (43 Jahre, 11 Monate) AKTIVER, Barwertfaktor: 9,42625	
Kapitalwert:	32.092,17 €
Dies ist der Kapitalwert AM ENDE DER EHEZEIT im Jahre 1991!!	
Ausgleichswert nach Abzug von Teilungskosten in Höhe von 300 €:	15.896,09 €

Dieser Ausgleichswert in Höhe von 15.896,09 € wurde mit den Barwertfaktoren für die Ehefrau (RENTNERIN) im Jahre 2011 (Barwertfaktor 15,35108) in eine Altersrente umgerechnet. Es ergab sich eine Altersrente in Höhe von 85,02 € monatlich.

Obwohl die BEWERTUNG des Kapitalwertes zum Ende der Ehezeit erfolgt ist (Mann, 43 Jahre, Aktiver) und sich demnach ein „geringer“ Kapitalwert bezüglich des Ehezeitanteils in Höhe von 279,52 € ergab, wurde dieser „niedrige“ Ausgleichswert mit den Werten der Berechtigten von HEUTE (Alter 62 Jahre) und unter Beachtung der Tabelle für eine Rentnerin!! in eine Altersrente umgerechnet. Eine VERZINSUNG des auf das Jahr 1991 errechneten Kapitalwertes erfolgte NICHT (bei externer Realteilung wäre eine Verzinsung laut BGH-Beschluss vom 7.9.2011 vorzunehmen) und durch den HOHEN Barwertfaktor bei Alter 62/Rentnerin ergab sich dadurch bei dieser internen Realteilung eine so geringe Altersrente.

Diese Altersrente ist zwar höher als wenn eine externe Realteilung (OHNE Verzinsung) vorgenommen worden wäre; bei einer Verzinsung für die Zeit von 1991 bis 2011 hätte die externe Realteilung allerdings zu einer höheren Rente bei der Deutschen Rentenversicherung oder der Versorgungsausgleichskasse geführt.

Somit IST DIESE INTERNE Realteilung eine SCHLECHTERE Ausgleichsform als eine EXTERNE Realteilung (mit Verzinsung des Ausgleichswertes).

Fazit: Meine Mandantin erhält zwar durch die Abänderung eine wesentlich höhere Altersrente (85,02 €) als durch das bisher vorgenommene Super-Splitting (heutiger Rentenbetrag: 33,12 € mtl.); allerdings entspricht DIESE BERECHNUNGSWEISE m.E. NICHT dem Halbteilungsgrundsatz. Die Versicherungsmathematiker werden möglicherweise in dieser Berechnungsweise „aus versicherungsmathematischer Sicht“ den Halbteilungsgrundsatz NICHT als verletzt ansehen.

Viele Grüße aus Meckenheim mit den besten Wünschen für das Jahr 2012 sendet *Wilfried Hauptmann*

